

Jour fixe Kulturwissenschaften

Donnerstag, 28. Mai 2015 / 16.30 Uhr

Ort: ÖAW Museumszimmer, Dr.-Ignaz-Seipel Platz 2, 1010 Wien

KERSTIN GITTINGER (Wien)

„(...) noch hoffte er, dieser Frau, die da vor ihm am Schreibtisch saß, harter Haarknoten im Nacken, keinen Widerspruch duldete und zum Wohle der Volksgemeinschaft ihre Arbeit erledigte, ein Zugeständnis zu entlocken (...).“ⁱ

Das Frauenbild in der zeitgeschichtlichen Jugendliteratur aus Österreich zum Thema Nationalsozialismus. Ein be(un)ruhigender Befund

Frauen kommen erstmals 1983 in einem Beitrag von der Erziehungswissenschaftlerin und Psychologin, Christina Thürmer-Rohr, als Mittäterinnen, die die nationalsozialistischen Vorstellungen mitgetragen haben, in den Blick.ⁱⁱ Dass Frauen nicht als homogene Gruppe wahrzunehmen sind, sondern einen jeweils individuell zu bewertenden Tatbeitrag geleistet haben, zeichnet sich in der Forschung ab den 90er-Jahren immer deutlicher ab.ⁱⁱⁱ

Da die geschichtserzählende Kinder- und Jugendliteratur nicht nur der Übermittlung von historischen Vorstellungsbildern dient, sondern in ihr auch Rollen- und Geschlechterbilder transportiert werden, steht innerhalb dieses Beitrags die Frage im Mittelpunkt, welches Bild in der zeitgeschichtlichen Jugendliteratur von Frauen während der NS-Zeit konstruiert wird. Dabei steht die These zur Diskussion, dass Frauen und Mädchen in der zeitgeschichtlichen Jugendliteratur aus Österreich nie aktiv als an Gewalt- und Unrechtstaten Beteiligte erscheinen. Als Täterinnen kommen sie nur in den Blick, wenn sie in spezifischen Berufen agieren. Berufliche Tätigkeitsfelder erscheinen so als Handlungsorte, die als „Schutzräume“ für ein spezifisch „weibliches Agieren“ im NS-Kontext wirksam werden.

Auch überzeugte Nationalsozialistinnen sind hier i. d. R. beruflich tätig. Hausfrauen und Mütter hingegen erscheinen mehrheitlich als politisch Unbeteiligte oder Duldende. Daneben wird aber noch ein ganz anderes Bild von Frauen während der NS-Zeit gezeichnet: nämlich als Widerstandskämpferinnen, die sich unter Einsatz ihres Lebens für Verfolgte einsetzen.

Eine realistische Darstellung von Frauen, so der Befund, die als das NS-Regime Mittragende und Unterstützende erscheinen, findet sich in der österreichischen Jugendliteratur mehrheitlich nicht.

Kontrastierend zu diesem österreichischen Textkorpus werden auch exemplarisch zeitgeschichtliche Werke aus der BRD in die Textanalyse miteinbezogen. Hier zeichnet sich durchaus ein anderes Frauenbild ab.

Primärliteratur

Auer, Martin: Küß' die Hand, gute Nacht, die liebe Mutter soll gut schlafen! München, Wien: Kerle 1996.

Finckh, Renate: Mit uns zieht die neue Zeit. Mit e. Nachw. von Inge Aicher-Scholl . Baden-Baden: Signal-Verl. 1979.

Gross, Johann: Spiegelgrund. Leben in NS-Erziehungsanstalten. Mit einem Vorwort von Christine Nöstlinger und einem Nachwort von Wolfgang Neugebauer. Wien: Ueberreuter 2000.

Hackl, Erich: Abschied von Sidonie. Erzählung. Zürich: Diogenes 1989.

Pausewang, Gudrun: Ich war dabei. Geschichten gegen das Vergessen. Düsseldorf: Sauerländer 2004.

Recheis, Käthe: Lena. Unser Dorf und der Krieg. Wien [u.a.]: Herder 1987.

Richter, Hans Peter: Damals war es Friedrich. Ungekürzte Ausg. 19. Aufl. München: Dt. Taschenbuch Verl. 1984. [1. Aufl.: 1961]

Thüminger, Rosmarie: Zehn Tage im Winter. Wien: Dachs-Verlag 1988.

Unger, Heinz Rudolf: Das Kellerkind. Wien: Jugend & Volk 1995.

Welsh, Renate: In die Waagschale geworfen. Österreich im Widerstand. Wien: Jugend & Volk 1988.

Kerstin Gittinger

2006-2012 Lehramtsstudium Deutsch und Geschichte an der Universität Wien, seit 2012 Doktoratsstudium im Fachbereich „Deutsche Philologie“ an der Uni Wien, 2013 Prämie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖGKJLF), seit 2013 Vorstandsmitglied der ÖGKJLF und seit 2014 Mitherausgeberin der Fachzeitschrift *libri liberorum*, im WS 2013 und 2014 Vortragende innerhalb der KJL-Ringvorlesung an der Universität Wien, von 08-12/2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt "Angepasst, verdrängt, verfolgt. Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in den Jahren 1933 bis 1945" am Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), ab 2015 beschäftigt in der ÖGKJLF innerhalb der Projekt- und Mitgliedsbetreuung.

ⁱ Hackl, Erich: Abschied von Sidonie. Erzählung. Zürich: Diogenes 1989. S. 89.

ⁱⁱ Vgl. u. a. Thürmer-Rohr, Christina: Aus der Täuschung in die Enttäuschung – Zur Mittäterschaft von Frauen. In: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis 6 (1983). H. 8. S. 11.

ⁱⁱⁱ Vgl. Bock, Gisela: Ganz normale Frauen. Täter, Opfer, Mitläufer und Zuschauer im Nationalsozialismus. In: Heinsohn, Kirsten/Barbara Vogel/Ulrike Weckel (Hrsg.): Zwischen Karriere und Verfolgung. Handlungsräume von Frauen im nationalsozialistischen Deutschland. Frankfurt, New York: Campus Verlag 1997 (= Geschichte und Geschlechter; 20). S. 253, 267.